

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 5

Artikel: Schweizer Fussball auf Erfolgskurs : der Glaube an die eigenen Fähigkeiten
Autor: Lenzin, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Fussball auf Erfolgskurs

Der Glaube an die eigenen Fähigkeiten

Zum ersten Mal seit 1966 kann die Schweizer Fussballnationalmannschaft wieder an einem grossen Turnier mitmachen. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaften 1994 in den USA war ohne Zweifel das höchstbeachtete Ereignis des Schweizer Sportjahres 1993.

Im vorletzten Jahr erhielt in der deutschen Bundesliga, also in einer der weltweit renommiertesten Meisterschaften, nur ein Stürmer das Prädikat «Weltklasse»: der Schweizer Stéphane Chapuisat. In der laufenden Saison ver-

René Lenzin

dienen bereits vier Schweizer Fussballer ihr Brot in Deutschland. Dies sind deutliche Hinweise darauf, dass der helvetische Fussball international ernstgenommen und die Schweizermeisterschaft nicht mehr als lukrative Liga für ausländische «Fussballrentner» betrachtet wird, wie das noch vor kurzem der Fall war.

Starke Serie

Diese Neueinschätzung hängt in erster Linie mit den Ergebnissen der Nationalmannschaft zusammen. In der abgelau-

Die Schweizer Fussballnationalmannschaft und ihr Trainer Roy Hodgson.



fenen Qualifikation für die Weltmeisterschaften hat die Schweiz nur gerade ein Spiel verloren und dabei gegen so bekannte Teams wie Italien und Schottland drei von vier möglichen Punkten gewonnen. Zwischen Mai 1992 und Oktober 1993 legte die Schweizer Equipe eine Serie von zwölf Spielen ohne Niederlage hin. All das führte zu einer für hiesige Verhältnisse ungewöhnlichen Euphorie: Spiele der Nationalmannschaft sind ausverkauft, zu Auswärtsmatches reisen 2–3000 Fans mit.

Die momentane Erfolgswelle ist vor allem mit den Namen zweier Trainer verbunden: Ulli Stielike und Roy Hodgson. Der ehemalige Weltklassefussballer Stielike übernahm die Nationalmannschaft 1989, als sie gerade wieder einmal in einer WM-Qualifikation gescheitert war. Er konfrontierte die Spieler mit den unerfreulichen Tatsachen, dass sie international drittklassig seien und nur mit harter Arbeit weiter nach vorne kommen könnten. Es gelang dem Deutschen in der Folge, ein Kader von Spielern zusammenzustellen, das bereit war, mehr zu leisten, als es der Meisterschaftsalltag erforderte. Zwar verpasste die Mannschaft auch unter Stielike die EM-Qualifikation, aber in den Köpfen der Spieler hatte sich dennoch etwas bewegt.

Disziplin und Taktik

Stielikes Nachfolger, der Brite Roy Hodgson, konnte auf der neu erworbenen mentalen Stärke aufbauen und der Mannschaft in intensiver Arbeit zusätzlich ein taktisches Konzept beibringen, das ihr Stilsicherheit verleiht. Seine Idee von Fussball beruht auf den – für Briten üblichen – Kriterien Disziplin, mannschaftliche Geschlossenheit und Glaube an die eigene Stärke. Mittlerweile hat die Mannschaft das System so weit begriffen, dass sie auch in Spielen



Stéphane Chapuisat (rechts) setzt sich durch, und mit ihm der Schweizer Fussball.

besteht, in denen es ihr nicht sehr gut läuft, und reagieren kann, wenn sie einmal in Rückstand gerät. Entgegengekommen ist Hodgson, dass er bisher wenig Umstellungen hat vornehmen müssen, was die im modernen Sport so oft zitierten Automatismen wesentlich erleichtert. Die Mannschaft hat durchaus Zukunft, denn mit wenigen Ausnahmen können alle Spieler noch ein paar Jahre aktiv sein.

Ziel: Auslandprofi

Im Januar absolvieren die Nationalspieler ein Trainingslager in den USA, um gleich einmal für die Weltmeisterschaften Mass zu nehmen. Wenn sie dann im Feld der 24 WM-Teilnehmer einigermaßen bestehen, werden sie nicht nur in Form von Prämien belohnt, sondern können sich auch der Beachtung durch Klubmanager und Spielervermittler sicher sein. Vielleicht sind es dann noch mehr Schweizer, die in ausländischen Vereinen für Furore sorgen. Auslandprofi heisst das Zauberwort fast aller Schweizer Fussballer, denn im Gegensatz zum Nationalteam kommt der Klubfussball hierzulande (noch) nicht so recht vom Fleck. Und wenn man in einem praktisch leeren Stadion spielen muss, träumt man halt nicht nur von den USA, sondern auch vom Mailänder San Siro, vom Bernabeu in Madrid oder vom Münchner Olympiastadion! ■

Sportjahr 1993

Höhepunkte aus Schweizer Sicht

Das Schweizer Sportjahr 1993 erlebte sein erstes Highlight eigentlich bereits im Dezember 1992, als das Davis-Cup-Team im Final den USA nur knapp unterlag. Rund zehn Monate später sorgten die Schweizer Tennisspieler allerdings auch im negativen Sinne für Aufsehen: nach mageren Leistungen gegen Indien und Israel stieg die Schweiz wieder aus der Weltzone des Davis-Cup ab. Zusammen mit dem Abstieg der Eishockeyaner an der A-Weltmeisterschaft war dies eine der grössten sportlichen Enttäuschungen. Dazwischen lagen jedoch eine ganze Reihe von Glanzpunkten, die hier – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – aufgezählt seien.

- Die Handballnationalmannschaft belegte an der A-Weltmeisterschaft den hervorragenden 4. Platz und bestätigte damit eindrücklich ihre Position in der erweiterten Weltspitze.
- Das Nationalteam der Volleyballerinnen, seit einiger Zeit auf dem steinigen Weg vom internationalen Nobody zur Mittelklassigkeit, belegte an der Universiade den 3. Rang.
- Die Leichtathletin Julie Baumann-Rocheteau gewann an den Hallen-Weltmeisterschaften Gold über 60 m Hürden.
- Gustav Weder gewann an den Bob-Weltmeisterschaften Gold im Vierer und Silber im Zweier.
- Der Kugelstösser Werner Günthör wurde zum dritten Mal in Serie Weltmeister und rehabilitierte sich damit für die Schmach bei den olympischen Sommerspielen von Barcelona.

- An den Ruder-Weltmeisterschaften gab es je eine Silbermedaille für den leichten Doppelzweier und den leichten Vierer ohne Steuermann.
- Anlässlich der Ski-Weltmeisterschaft der Alpinen überzeugte aus Schweizer Sicht nur Urs Lehmann: Sieg in der Abfahrt.
- An den Europameisterschaften der Springreiter holte die Schweiz Gold in der Mannschafts- und in der Einzelwertung (Willi Melliger auf Quinta).
- Der Judoka Eric Born wurde in der Klasse bis 65 kg Weltmeisterschaftszweiter und holte damit die erste Schweizer WM-Medaille überhaupt.
- Rolf Biland/Kurt Waltisperg erwiesen sich bereits zum sechsten Mal als schnellstes Seitenwagengespann bei der Motorrad-Weltmeisterschaft.
- Ein gutes Jahr verzeichneten auch die Schweizer Radfahrer: bei den Amateuren gab es WM-Bronze im 100-km-Mannschaftszeitfahren; bei den Profis glänzten Tony Rominger mit dem Sieg in der Spanienrundfahrt und dem 2. Platz in der Tour de France, Alex Zülle mit dem Sieg im Mehretappenrennen Paris-Nizza und dem 2. Platz in der Spanienrundfahrt sowie Pascal Richard mit den Siegen in der Tour de Romandie und der Lombardeirundfahrt.
- Die Schweizer Orientierungsläufer wiederholten ihren Sieg von 1991 und wurden erneut Staffel-Weltmeister.

RL



Werner Günthör – der dreifache Weltmeister.